

Kompost und Ökolandbau in Rheinland-Pfalz

Bericht über Veranstaltungen
und erste Vernetzungsaktivitäten

Seite 2

Anlagenporträt

In jedem Newsletter porträtieren wir eine Kompostierungsanlage. Dieses Mal:

Kompostwerk Beselich

Seite 3

Interview mit einem Kompostanwender

Erfahrungen einer Ökolandwirtin mit dem Komposteinsatz. Dieses Mal:

Marina Grözl aus Staufenberg

Seite 5

FAQ-Liste zum Komposteinsatz im Ökolandbau

Hinweis auf eine neue Rubrik der NÖK Hessen Homepage

Seite 6

Abschluss des Projekts „Ökokompost Sachsen“

Bericht über die Abschlussveranstaltung am 13.2.25 und erste Ergebnisse

Seite 7

Termine

Aktuelle Termine des NÖK Hessen und anderer Institutionen/Projekte

Seite 8



NÖK HESSEN NEWS

Seit drei Jahren ist das NÖK Hessen mittlerweile aktiv und das letzte Jahr der Förderung ist angebrochen. Dass dies noch nicht das Ende des erfolgreichen Netzwerks bedeuten soll, da sind sich fast alle einig. So wird eifrig an Möglichkeiten einer Verstetigung gearbeitet, was ja auch eine der Aufgaben des Projekts ist.

Das NÖK Hessen kann auf eine Vielzahl an Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Vernetzungsaktivitäten und nicht zuletzt einen stark gestiegenen Einsatz von Biogut- und Grüngutkomposten im hessischen Ökolandbau zurückblicken.

Viele Dinge, die sich andere Bundesländer auch wünschen. In einigen Bundesländern gibt es dementsprechende „NÖK-Aktivitäten“. Hier stellen wir als Beispiele Aktivitäten **in Rheinland-Pfalz** (Seite 2) **und in Sachsen** (Seite 7) vor.

Nach wie vor ist der **Wissenstransfer** in allen NÖK-Projekten eine der wichtigsten Aufgaben, da mangelndes oder veraltetes Wissen (z. B. die mangelnde Kenntnis von der enormen Qualitätssteigerung der Biogut- und Grüngutkomposte im Hinblick auf Fremd- und Schadstoffe in den letzten Jahren) zu Unsicherheiten führen.

Da einige **Fragen zum Einsatz von Biogut-/Grüngutkomposten im Ökolandbau** immer wiederkehren, wurde in einer Zusammenarbeit des Projekts ProBio mit der BGK eine **FAQ-Liste** zu den wichtigsten Fragen mit entsprechenden Antworten erarbeitet (Seite 6).

Um das Thema Komposteinsatz in den größeren Zusammenhang einer **auf Resilienz ausgerichteten Landwirtschaft** zu stellen, organisiert das NÖK Hessen gemeinsam mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) eine **[Fachinformationsveranstaltung am 13.05.2025](#)** mit einer Vielzahl spannender Vorträge und zwei Exkursionen.

KOMPOST UND ÖKOLANDBAU IN RHEINLAND-PFALZ

Bereits seit 2017 wird in Rheinland-Pfalz jedes Jahr eine **Fachinfoveranstaltung zum Einsatz gütegesicherter Biogut- und Grüngutkomposte im Ökolandbau** gemeinsam von **KÖL** – Kompetenzzentrum Ökolandbau Rheinland-Pfalz, der **SÖL** – Stiftung Ökologie & Landbau und der **RGK Südwest** – Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest durchgeführt. Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe wurde 2017 durch die RGK Südwest initiiert und wird seitdem inhaltlich durch das Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe, Abfall- und Kreislaufwirtschaft (ISA) unterstützt.

Die Veranstaltungen richten sich an alle, die am Einsatz von Biogut- und Grüngutkomposten im Ökolandbau interessiert sind, also an die Praxis des Ökolandbaus und der Kompostwirtschaft, die Beratung, die Fachbehörden und die Wissenschaft. Dabei gibt es in jedem Jahr unterschiedliche Themenschwerpunkte, z.B. 2023 den ökologischen Weinbau und 2024 den ökologischen Acker- und Gemüsebau. Neben Fachvorträgen namhafter Referierender aus Beratung und Wissenschaft wird dabei auch der Vorstellung von Praxiserfahrungen zur Kompostherstellung einerseits und zum Komposteinsatz andererseits umfassend Raum gegeben. Weiterhin gibt es immer auch eine Führung auf einer Kompostierungsanlage.

Die Veranstaltungen waren stets sehr gut nachgefragt und zeugen vom großen Interesse an dem Thema in Rheinland-Pfalz, insbesondere aus der Praxis des ökologischen Landbaus, Gemüsebaus und Weinbaus. Darüber hinaus stehen die gemeinsam aus dem Ökolandbau und der Kompostwirtschaft heraus organisierten Veranstaltungen für die wichtige Vernetzung dieser beiden Bereiche.

Am 9. Dezember 2024 fand die Veranstaltung zum achten Mal statt, Veranstaltungsort war diesmal das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Bad Kreuznach, und am Nachmittag wurde die Biogutkompostierungsanlage des Landkreises Bad Kreuznach besichtigt. Im Rahmen der Fachvorträge wurden von Dr. Felix Richter das NÖK Hessen und weitere NÖK-Aktivitäten in anderen Bundesländern vorgestellt.



Im Bild zu sehen ist neben Dr. Zerger (SÖL) am Rednerpult Frau Schmitt vom Vorstand der RGK Südwest, die deren Gütesicherungssystem für die Komposte und die weiteren Aktivitäten der RGK Südwest vorstellte.

Das wachsende Interesse an dem Thema auch bei den Öko-Anbauverbänden in Rheinland-Pfalz zeigte sich darüber hinaus durch die Einladung, das NÖK Hessen auf der **Bioland-Wintertagung Rheinland-Pfalz + Saarland** am 4. Februar 2025 in Kyllburg zu präsentieren. Dr. Felix Richter und Peter Volk gaben dabei einen Überblick über Qualität, Eignung und Potenziale von Biogut- und Grüngutkomposten für die Nutzung im Ökolandbau und ergänzten dies durch praktische Beispiele der Vernetzung aus dem NÖK Hessen.

Das starke Interesse am Thema Komposteinsatz im Ökolandbau und speziell an Aktivitäten des Wissenstransfers, der Vernetzung und der Beratungsunterstützung führte mittlerweile auch zu einem fachlichen Austausch über das NÖK-Thema mit dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium (MKUEM), das für den Ökolandbau zuständig ist.

ANLAGENPORTRÄT: Kompostwerk Beselich



Betreiber:

HH-Kompostierung
GmbH & Co. KG

Anlagenart:

Kompostierungsanlage
für Biogut und Grüngut

Gesamtkapazität:

50.900 t pro Jahr

Kompostarten:

Frisch- und Fertigkompost
aus Biogut und Grüngut

Eignung Ökolandbau:

FiBL-Betriebsmittel,
Bioland/Naturland

Die HH-Kompostierung GmbH & Co. KG betreibt in Beselich seit 1997 ein Kompostwerk für Biogut und Grüngut, das 2019 ertüchtigt wurde und Bioabfälle aus dem Landkreis Limburg-Weilburg und anderen Landkreisen verwertet. Weitere Kompostwerke in Hessen, die von der HH-Kompostierung GmbH & Co. betrieben werden, befinden sich in Gräveneck (ebenfalls Landkreis Limburg-Weilburg) und in Oberscheld (Lahn-Dill-Kreis). Alle Anlagen sind EfB-zertifiziert.

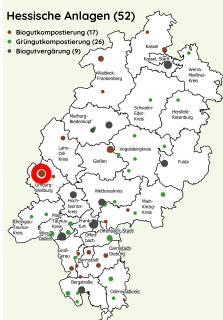
Das im Kompostwerk angelieferte Biogut wird arbeitstäglich verarbeitet. Mittels Radlader wird es in eine der fünf alten Rotteboxen (Jahreskapazität je ca. 7.200 t) eingebracht und dabei Grünschnitt >30 mm als Strukturmaterial zugemischt. Nach der siebentägigen Abbauphase erfolgt der Austrag des Rohkomposts aus den alten Rotteboxen.

Hier besteht die Möglichkeit einer Nachzerkleinerung mit Befeuchtung und anschließendem Eintrag in eine der vier neuen Rotteboxen (Jahreskapazität je ca. 9.500 t) mit dem Ziel, eine sichere Hygienisierung bei Temperaturen in der Boxenabluft von >65°C über drei Tage und nach weiteren 14 Tagen Rottegrad III sicher zu erreichen.

Nach einer Rottezeit von insgesamt 21 Tagen bei zwei Boxendurchgängen wird der dann entstandene Frischkompost mit Rottegrad III ausgetragen. Der größte Teil dieses Materials wird nach zweiwöchiger Nachrotte und anschließender Absiebung auf <15 mm direkt in die Landwirtschaft vermarktet.

Für andere Anwendungen, z. B. im Garten- und Landschaftsbau, wird ein höherer Rottegrad benötigt. Durch eine 12- bis 16-wöchige Nachrotte in den komplett geschlossenen Hallen wird ein Reifekompost mit Rottegrad IV bis V erzeugt, der anschließend auf <15 mm abgesiebt wird. Siebüberläufe werden in Biomasseheizkraftwerken verwertet.

Die Anlieferungs-/Aufbereitungs- und Nachrottehalle sind in geschlossener Bauweise mit Abluftfischung ausgeführt. Das während der Intensivrotte anfallende Sickerwasser wird in einem geschlossenen Behälter gepuffert und zeitlich verzögert in der Rottebox zurückverregnet.





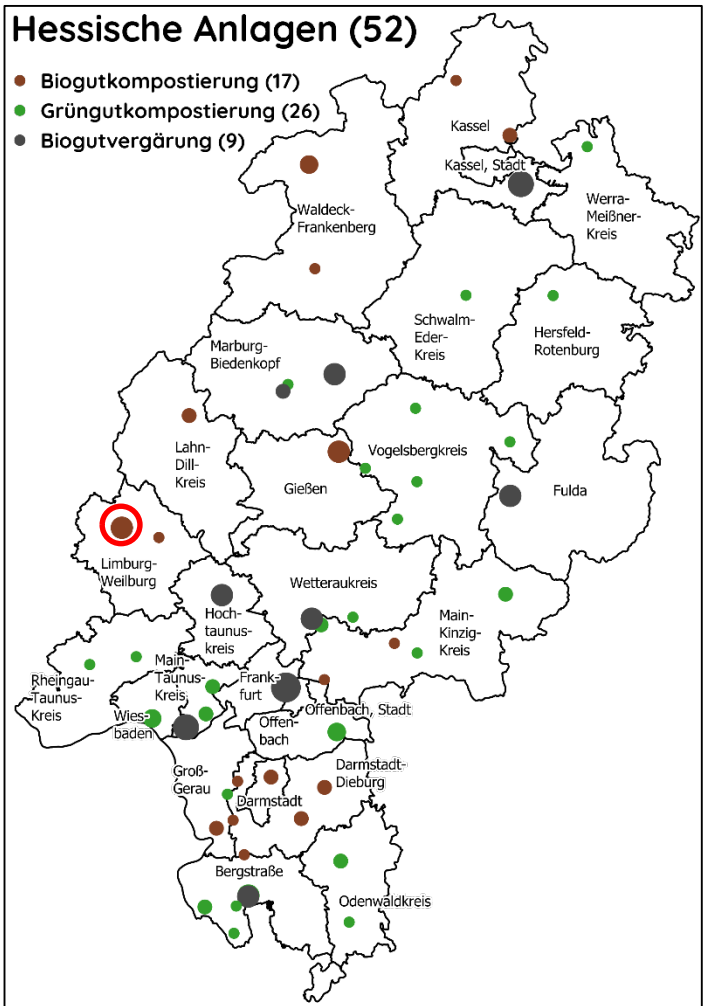
Das im Kompostwerk Beselich angelieferte Grüngut wird mit einem Schredder zerkleinert und anschließend zu einem Sternwellensieb befördert. Das Überkorn (>100 mm) wird durch das Sternwellensieb aussortiert und nochmals nachzerkleinert. Der Grünschnitt <100 mm wird über ein Trommelsieb mit einem 30 mm Siebkorb abgesiebt. Das Material 30-100 mm ist dann ein zu vermarktender Brennstoff, welcher in verschiedenen Biomasseheizkraftwerken Verwendung findet. Ein Teil davon wird aber auch als Strukturmaterial dem Biogut zugemischt.

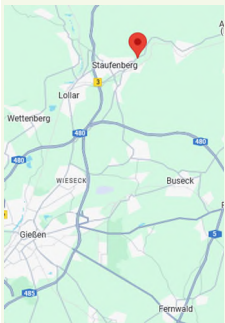
Die Fraktion 0-30 mm wird auf Mieten aufgesetzt und kompostiert. Dazu gehört selbstverständlich ein regelmäßiges Umsetzen, gegebenenfalls eine Befeuchtung und der Nachweis der Hygienisierung durch eine gleichmäßige Protokollführung der Mietentemperatur. Hergestellt werden Fertigkomposte mit Rottegrad IV-V und Frischkomposte mit Rottegrad II-III. Der einzelne Anteil richtet sich nach den Vermarktungsmöglichkeiten, dementsprechend auch der Siebschnitt.

Aus den 36.000 t/a Biogutinput und den 14.900 t/a Grüngutinput werden jährlich 10.000 t Biogutkompost und 3.700 t Grüngutkompost erzeugt.

Der Kompost unterliegt der RAL-Gütesicherung, auch für den Einsatz im Ökolandbau entsprechend der Kriterien von Bioland/Naturland. Etwa 4 % des Komposts (550 t/a) wird derzeit in den Ökolandbau vermarktet.

Neben dem Kompost werden auf der Kompostierungsanlage in Beselich auch andere Erzeugnisse, wie Rindenmulch, Abdeckschnitzel, Blumenerde oder Mutterbodenersatz angeboten.





INTERVIEW MIT EINER KOMPOSTANWENDERIN:

Marina Grözl, Rotgrabenhof, Staufenberg (Landkreis Gießen)

NÖK: Warum setzen Sie Kompost ein, was sind die Vorteile speziell für Ihren Betrieb?

MG: Mein Vater hat damit schon früh begonnen. Wir sind N-limitiert und versuchen uns so, eine kleine N-Quelle zu erschließen. Außerdem sind wir überzeugt von der bodenverbessernden Wirkung. Kompost passt gut in unsere Fruchtfolge und auf unsere Böden.

NÖK: Setzen Sie lieber Biogut oder Grüngutkompost ein und aus welchen Gründen?

MG: Wir setzen Biogutkompost ein aufgrund der regionalen Verfügbarkeit.

NÖK: Wann setzen Sie den Kompost ein (Zeitpunkt, zu welcher Kultur)?

MG: Wir fahren den Kompost in das zweite Jahr Rotklee, bevor dieser umgebrochen wird. Wenn wir genug Menge bekommen, dann noch zu/nach den Ackerbohnen.

NÖK: Wie beziehen Sie den Kompost und wie wird er ausgebracht?

MG: Wir rufen bei der Anlage direkt an und fragen die Menge ab, die wir benötigen. Geliefert wird der Kompost durch die Anlage. Ausbringen können wir selbst durch einen Strautmann Universal-Streuer.

NÖK: Haben Sie schon langfristige Effekte des Komposteinsatzes wahrgenommen?

MG: Da wir in den letzten zwei Jahren aus arbeitswirtschaftlichen Gründen keinen Kompost bezogen und ausgebracht haben, sind wir der Meinung, dass wir im Vergleich zu davor nun schon eine kleine Veränderung wahrnehmen konnten. Unter anderem deshalb wollen wir dieses Jahr wieder Kompost ausbringen. Ob sich die Bodenstruktur allerdings tatsächlich in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit verändert hat, können wir nicht gesichert sagen. Es ist eher nur eine Wahrnehmung.

Flächenbewirtschaftung:

140 ha Ackerland

Tierhaltung:

Mutterkuhhaltung, 6 Tiere

Fruchtfolge:

Rotklee, Rotklee, Winterweizen, Sommerhafer, Winterdinkel, Ackerbohne (Sommer/Winter), Winterweizen, Winterdinkel (Dazwischen ca. 2 ha Kartoffeln/Zwiebeln)

Ökologische Landwirtschaft:

seit 2009, Naturland-Mitglied

Komposteinsatz:

seit 2010 Biogutkompost (700 t/a) vom Kompostwerk Beselich (Entfernung ca. 60 km)

Einsatz weiterer organischer Dünger:

Rinderfestmist (200 t/a)

NÖK: Sind Sie mit der Kompostqualität zufrieden? Was sind Ihre wichtigsten Qualitätsanforderungen?

MG: Kein Plastik im Kompost ist unsere wichtigste Qualitätsanforderung. Damit sind wir mal mehr und mal weniger zufrieden. In den Jahren bevor wir mit der Kompostausbringung pausierten, haben wir einen höheren Plastik- und Fremdstoffanteil wahrgenommen. Inzwischen ist der Kompost aber wieder sauberer.

NÖK: Gab es schon mal Probleme und wenn ja, wie wurden sie gelöst?

MG: Der Kompost enthielt für unsere Anforderungen, trotz Einhaltung aller Grenz- und Richtwerte, zu viel Plastikfremdstoffe. Die Anlage konnte das Problem aber selbst in den Griff bekommen. Wichtig ist, sich den Kompost immer vorher anzuschauen, damit man sich sicher sein kann, dass man mit der Qualität zufrieden ist.

NÖK: Würden Sie auch weitere Sekundärrohstoffdünger wie Gärprodukte oder Holzaschen einsetzen?

MG: Wenn diese zu vernünftigen Preisen am Markt erhältlich wären, ja! Allerdings ist auch beim Komposteinsatz festzustellen, dass dieser immer teurer wird. Das liegt natürlich auch an den gestiegenen Transportkosten. Da sind wir nun schon mehr am Überlegen, wie viel man tatsächlich zukaft. Insgesamt ist der Kompostzukauf bis zum Ausbringen mittlerweile deutlich teurer als noch vor ein paar Jahren.

NÖK: Was wären Ihre Wünsche an die Politik in Bezug auf den Komposteinsatz?

MG: Die Politik sollte die regionale Verfügbarkeit von gut verarbeiteten und möglichst fremdstofffreiem Kompost fördern und unterstützen.



FAQ-LISTE ZUM KOMPOSTEINSATZ IM ÖKOLANDBAU

In einer Zusammenarbeit des BÖL-Projekts ProBio und der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK) wurde Ende 2024 unter Federführung von Annemarie Ohlwärter (Naturland), Ralf Gottschall (ISA – Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe, Abfall- und Kreislaufwirtschaft) und Hans Schiefereder (Bioland) eine Liste zu den wichtigsten Fragen und Antworten bezüglich des Einsatzes von Biogut- und Grüngutkomposten im Ökolandbau verfasst („FAQ-Liste“).

Auf der Homepage des NÖK Hessen ist nun das erste Kapitel der FAQ-Liste zur „Qualität von Biogut- und Grüngutkomposten“ zum Einsatz im Ökolandbau veröffentlicht:

[Link zur FAQ-Liste](#)

ABSCHLUSS DES PROJEKTS „ÖKOKOMPOST SACHSEN“

Am 13.02.2025 fand auf der Kompostierungsanlage der Agro-Service GmbH in Niedercunnersdorf bei Löbau (Landkreis Görlitz) die Abschlussveranstaltung des Projekts „Ökokompost Sachsen“ statt, das Mitte 2023 begonnen wurde, am 31.03.2025 endet und vom SMUL (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft) gefördert wurde.



Das Projekt wurde gemeinsam von der Gütegemeinschaft Kompost Ost e. V., dem Witzenhausen-Institut und ISA bearbeitet und zielte darauf ab, eine erste Stufe der Zusammenarbeit des Ökolandbaus mit der Kompostwirtschaft zu entwickeln. Grundlage hierfür war es, zunächst einerseits den Bedarf des Ökolandbaus in Sachsen an der Zufuhr betriebsexterner Dünger/Nährstoffe zu berechnen und andererseits zu prüfen, welche Mengen RAL-gütesicherte Biogut- und Grüngutkomposte als Nährstoff- und Humuslieferanten für den sächsischen Ökolandbau geeignet sind.

Weiterhin wurden Umfragen im Ökolandbau durchgeführt, um die dortige Akzeptanz der Komposte abzufragen, sowie bei den Kompostierungsanlagen, um deren Bereitschaft zu erheben, solche Komposte für den Ökolandbau bereitzustellen. Als letzter Projektschritt ging es darum, die Grundlagen für ein „Regionalnetzwerk Ökokompost“ zu entwickeln, das beispielhaft die Zusammenarbeit zwischen einer Kompostierungsanlage und einem bzw. mehreren Ökoanbaubetrieben darstellen sollte.

Kurz zusammengefasst erbrachte das Projekt folgende Ergebnisse:

- Der Bedarf des Ökolandbaus in Sachsen an der Zufuhr betriebsexterner Nährstoffe liegt im Mittel in einem ähnlichen Bereich wie in anderen Bundesländern, z. B. für Phosphor bei 10 kg P/ha*a., wobei sehr starke regionale Unterschiede auftraten.
- Die Eignung der Komposte für den Ökolandbau in Sachsen war regionsspezifisch sehr unterschiedlich. Aufgrund der früheren starken Bergbautätigkeit sind die Böden einiger Regionen im Bereich des Erzgebirges erheblich mit Schwermetallen belastet, was z. T. auch auf die Komposte durchschlägt, sodass in diesen Gebieten kaum Komposte für den Ökolandbau geeignet sind. In den deutlich überwiegenden Landesteilen von Sachsen ohne diese punktuellen Schwermetallbelastungen lag die Eignung der Biogut- und Grüngutkomposte für den Ökolandbau nach den strengen Richtlinien von Bioland und Naturland hingegen bei knapp 50 %. Mit diesem Mengenpotenzial wäre auf ca. 20.400 ha ökologischer Ackerbaufläche rund die Hälfte des Nährstoffbedarfs viehloser ökologischer Ackerbau-/Marktfruchtbetriebe mittlerer Bewirtschaftungsintensität aus externen Quellen abdeckbar.
- Die Umfragen im Ökolandbau ergaben ein erhebliches Interesse der Betriebe am Komposteinsatz. Nahezu alle antwortenden Betriebe waren am Einsatz von Grüngutkomposten interessiert und je rund 1/3 der Betriebe grundsätzlich bzw. stark am Einsatz von Biogutkomposten.
- In der Oberlausitz wurde mit der o.g. Kompostierungsanlage in Niedercunnersdorf und umgebenden Gäa-Betrieben ein erstes „Regionalnetzwerk“ zur Kompostverwertung aufgebaut.

Bei der eintägigen Abschlussveranstaltung des Projekts wurden diese und eine Reihe weiterer Ergebnisse vorgestellt und im Kreis der Teilnehmenden intensiv diskutiert.

Zu diesem Kreis zählten neben Anlagenbetreibern und Vertreter*innen von Fachbehörden auch eine Reihe von Ökoland-

wirten, die bereits Komposte einsetzen oder daran interessiert sind. Die rechtlichen Aspekte des Komposteinsatzes wurden in einem Vortrag von Herrn Ullmann (Referat 72 des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – LfULG) erläutert.

Außerdem wurde der Wunsch nach einer Weiterführung des Projekts geäußert und Wege hierzu in Zeiten einer angespannten Kassenlage diskutiert, um die nach wie vor fehlende flächendeckende Vernetzung von Ökolandbau und Kompostwirtschaft in Sachsen zu entwickeln. Mit einer Führung auf der Kompostierungsanlage durch den Geschäftsführer der Agro Service GmbH, Jan Würsig, wurde die Veranstaltung am späten Nachmittag beendet.

Sobald der Endbericht des Projekts beim SMUL vorliegt und die Ergebnisse freigegeben sind, werden die Vorträge der Abschlussveranstaltung, die diese Ergebnisse enthalten, auf der Homepage des NÖK Hessen veröffentlicht.



TERMINE

08. – 10. April 2025, Kassel

[36. Kasseler Abfall- und Ressourcenforum](#)

mit Praxisforum Ökolandbau und Kompost

08. Mai 2025, Umpferstedt bei Weimar

[KompOST Techniktag 2025](#) der Gütegemeinschaft Kompost Ost e. V.

13. Mai 2025, Rauischholzhausen bei Marburg

[Fachveranstaltung:](#)

[„Maßnahmen für eine klimaresiliente Landwirtschaft in Hessen“](#)

18. – 19. Juni 2025, Wassergut Canitz bei Leipzig

[Öko-Feldtage 2025](#) mit Forum Kompost

Herausgeber

Koordinierungsstelle des NÖK Hessen:

- Witzenhausen-Institut für Umwelt, Abfall und Energie GmbH (WI)
- Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe, Abfall- und Kreislaufwirtschaft (ISA)
- Vereinigung Ökologischer Landbau Hessen e. V. (VÖL)



WI: Dr. Michael Kern



Thomas Raussen



Dr. Felix Richter



Ulla Koj



ISA: Ralf Gottschall



Heidi Keber



Peter Volk



VÖL: Tim Treis



Tommy Schirmer

Hier können Sie
den Newsletter
bestellen:



Anschrift

NÖK Hessen
c/o Witzenhausen-Institut für
Umwelt, Abfall und Energie GmbH
Werner-Eisenberg-Weg 1
37213 Witzenhausen

info@noek-hessen.de
www.noek-hessen.de

Ausgabe

Nr. 10, Q1 2025
26. März 2025

Fotos

NÖK Hessen, Sarah Röhlen,
HH-Kompostierung GmbH &
Co. KG, VHE

Förderung

Das NÖK Hessen ist ein vierjähriges Förderprojekt des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat im Rahmen des Ökoaktionsplans Hessen 2020-2025.

HESSEN



Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und
Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

